

Bericht für die Kongressdokumentation

Zusammenfassung und Bezug zu Hamburg

Prof. Dr. Dieter Euler: Duales System der Berufsausbildung – Exportschlager oder Reformbaustelle?

Das duale System aus Deutschland ist Vorbild für viele Länder. In Deutschland ist es nach Einschätzung von Prof. Euler so selbstverständlich, dass die Gefahr bestehe, sich nicht um Verbesserungen zu bemühen. Verbesserungswürdig seien der Übergangssektor, die Flexibilität und die Qualität.

In Hamburg wird der Übergangssektor in hohem Maße verändert und verbessert. Das AvDual-Konzept wurde vom Referenten qualitativ als innovatives (im Sinne Frattons und Klingelhöfers) bezeichnet.

Unter dem Aspekt Flexibilität wurde das Konzept der Ausbildungsbausteine diskutiert, das eine fachliche Vertiefung und gegebenenfalls Verkürzung der Ausbildungszeit ermöglichen soll. Teilnehmer stellten ihre Arbeit in der Ausbildungsvorbereitung dar; Jugendliche probieren sich in verschiedensten Berufen aus, um eine passende berufliche Perspektive zu entwickeln. Hier ist eine fachliche Vertiefung in den meisten Fällen nicht das entscheidende Thema, schon gar nicht passt *eine* fachliche Richtung für alle Jugendlichen in einer Gruppe. Zudem handelt es sich um Jugendliche, die eher mehr als weniger Zeit benötigen, so dass eine Verkürzung der Ausbildungszeit keinen Gewinn darstellt.

Unter qualitativen Gesichtspunkten sollen die Bedürfnisse nach Autonomie und Zugehörigkeit berücksichtigt werden; Jugendliche benötigen einerseits Aufgaben, an denen sie wachsen können und andererseits Gemeinschaften, in denen sie sich aufgehoben fühlen (statt sich immer wieder bewähren zu müssen). Ebenso entscheidend ist es, sich an den Kompetenzen der Jugendlichen zu orientieren, insbesondere hierbei am Prozess der Entwicklung – anstelle der Diagnostik, die nicht in die Zukunft gerichtet sei.

Herausfordernde Themen für die Zukunft sind nach Eulers Auffassung Inklusion und Migration.